Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1900

24.5.1900 (No. 117)

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage: Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen".

Post-Zeitungs-Liste 807.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 117. Donnerstag, den 24. Mai 1900.

? Zur Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Offenburg-Oberkirch-Kehl.

II.

Zur Wahl im Amtsbezirke Oberkirch.

Im Amtsbezirke Oberkirch ist dem Centrum eine unangenehme Enttäuschung bereitet worden. Von 4170 eingeschriebenen Wählern sind 2180 giltige Stimmen abgegeben worden. Die Gesammtbetheiligung betrug also blos 52,27 pCt. Dem Centrum fielen 1276 Stimmen zu — 58,07 pCt., den Nationalliberalen 856 oder 39,26 pCt. Im Jahre 1898 fielen dem Centrum von 2205 abgegebenen Stimmen 1303 zu — 59,09 pCt., den Nationalliberalen nur 721 — 32,69 pCt. Damals hatte also das Centrum vor den Nationalliberalen einen Vorsprung von 26,4 pCt., jetzt einen solchen von bloß 18,8 pCt.

Das Pfarrgebiet von Oppenau, sowie die Stadt Oberkirch und die Gemeinde Griesbach ausgenommen, hat das Centrum allüberall die Mehrheit, die, von wenigen Orten abgesehen, eine geradezu überwältigende ist. Das letztere (dem Centrum sehr günstige) Gebiet hat rund 2300 Wahlberechtigte, das erstere 1870.

Auf dem für das Centrum günstigen Gebiete haben rund 56,4 pCt., auf dem für dasselbe ungünstigen Gebiete 47 pCt. abgestimmt. Diese außerordentlich schwache Betheiligung der den Nationalliberalen günstigen Gemeinden rührte nach Ausweis der Wahlziffern hauptsächlich von der Zurückhaltung der Centrumswähler her. Es erhielten in

	Centrum:	Nationalliberale:
Griesbach	15	34
Ibach	4	35
Lierbach	11	40
Ramsbach	10	42
Zimmersach	10	16
Oppenau	67	192
Oberkirch	129	252
	246	611

Das Centrum hat demnach von den abgegebenen Stimmen nur 28 pCt. erhalten. Daß dieser Procentsatz der Zahl der thatsächlichen Zugehörigen des Centrums in diesen Gemeinden nicht entspricht, wird von Niemanden bestritten werden können, der sich in der Gegend auskennt. Man darf dabei nicht übersehen, daß die Stadt Oberkirch für sich allein 40 pCt. der Wähler dieser 7 Gemeinden hat. In den 14 dem Centrum günstigen Gemeinden hat sein Kandidat von 1299 abgegebenen Stimmen 1030 erhalten oder 79,29 pCt. Hätten durchschnittlich 75 pCt. abgestimmt, so wäre es keineswegs eine auffallend große Betheiligung gewesen; unser Kandidat hätte aber 340 Stimmen mehr erhalten, wäre also mit unanfechtbarer Mehrheit gewählt gewesen. Leider war es uns nicht möglich, die genauen Ziffern der Wahlbetheiligung jeder einzelnen Gemeinde zu erhalten. Wir waren darum auf eine Wahrscheinlichkeitsberechnung angewiesen, welcher wir die Zahl der Wahlberechtigten zu Grunde legten, welche für den ganzen Amtsbezirk auf je 100 Einwohner entfallen. Diese Wahrscheinlichkeitsrechnung kann natürlich nicht ganz zutreffend sein. Abgesehen davon, daß die Wähler sich nicht allüberall ganz gleichmäßig vertheilen, hat es seit 1895 auch in den Einwohnerziffern da und dort Verschiebungen gegeben. Wir verzichten darum auf Mittheilung genauer Betheiligungsziffern in diesen 14 Gemeinden und begnügen uns damit, sie in der Reihenfolge aufzuzählen, wie sie nach der Höhe der Betheiligung (mit der höchsten beginnend) in jedem Falle aufeinander folgen und fügen nur die Zahl der Stimmen bei, welche die Kandidaten der beiden Hauptparteien erhalten haben. Unter solchen Gesichtspunkten ergibt sich folgendes Bild:

	Centrum:	Nationalliberale:
1. Ringelbach	30	11
2. Herzthal	69	2
3. Nußbach	105	3
4. Gaisbach	48	4
5. Erlach	53	13
6. Stadelhofen	84	3
7. Buschbach	73	3
8. Lautenbach	131	45
9. Ulm	97	53
10. Oedsbach	112	2
11. Zusenhofen	61	6
12. Petersthal	93	84
13. Thiergarten	50	4
14. Haslach	24	12
	1034	245

Könnten die überzeugten Centrumswähler auf beiden Gebieten, dem günstigen wie dem minder günstigen, zu einer Betheiligung von 85 pCt. gebracht werden, so müßten für den Kandidaten Schiller mindestens 2000 Stimmen herauskommen. Eine solche Betheiligung sollte aber unschwer erzielt werden können, namentlich in den Gemeinden, in welchen das Centrum in großer Mehrheit ist. Es ist durchaus nicht zu hoch gegriffen, wenn man meint, daß das ganz katholische Oberkirch 2000, die ganz katholischen Gemeinden Offenburgs 6500 bis 7000, also beide Gebiete zusammen nahe an 9000 Centrumsstimmen stellen können. Freilich sollte wie in den 34 katholischen Gemeinden Offenburgs, so auch in den Gemeinden Oberkirchs die Parole befolgt werden:

Von denen, die am 8. Mai zur Wahl gegangen sind, darf am 25. Mai keiner zurückbleiben. Und in jeder Gemeinde müssen die säumigen vom 8. Mai am 25. möglichst vollzählig zur Wahl gebracht werden. Eine Ausnahme mag die kleine Gemeinde Müllen machen, die überhaupt nur 28 Wähler hat, von denen am 8. Mai 2 gefehlt haben.

Im Jahre 1889 hat die Gesammtbetheiligung rund 90 pCt. betragen; in einer ganzen Reihe von Gemeinden sind **90 pCt. überschritten** worden. Sollte es angesichts dessen unmöglich sein, daß die Centrumswähler auf den beiden bisher besprochenen Gebieten in der Stärke von 90 pCt. zur Wahl gehen? In Niederschopfheim mit 324 Wahlberechtigten haben 86,41 pCt. gewählt. Das ist eine sehr lobenswerthe Betheiligung. Gleichwohl beträgt die Gesammtzahl derer, die am 8. Mai gefehlt haben, 44. Die drei Gemeinden des Rebgebirges bei Offenburg haben zusammen mit 83,61 pCt. an der Wahl sich betheiligt. Auch das ist eine sehr anerkennenswerthe Betheiligung. Da die 3 Gemeinden zusammen 714 Wähler haben, beträgt die Zahl der Säumigen trotz der recht ansehnlichen und lobenswerthen Betheiligung im Ganzen 117. Von Niederschopfheim sowohl wie auch vom Rebgebirge ist nun aber bestimmt versichert worden, daß am 25. Mai noch mehr kommen werden als am 8. Mai gekommen sind. Es ist durchaus glaubhaft, daß es so kommt. In wenigen Tagen wird man ja nachsehen können, ob die 265 Centrumsstimmen von Niederschopfheim und die 561 aus dem Rebgebirge noch zugenommen haben oder nicht. Wie zuversichtlich könnte man dem Abend des 25. Mai entgegensehen, wenn in allen übrigen Gemeinden die Centrumswähler den gleichen Eifer an den Tag legen würden! Wir wissen sehr wohl, daß die Verhältnisse nicht allüberall die gleichen sind, und daß an dem einen Ort die Wahlarbeit ungleich schwerer einem günstigen Ergebniß zuzuführen ist, als an dem anderen. Indessen wird ja Niemand mehr erwarten, als daß geschieht, was nach Lage der Dinge möglich ist, und daß Niemand wegen besonderer Schwierigkeiten oder wegen geringer Aussicht auf Erfolg die Wahlarbeit ganz oder auch nur zum Theil unterläßt. Und gründliche Arbeit ist auch in Gemeinden nothwendig, in denen die Verhältnisse so günstig liegen, wie in Niederschopfheim und im Rebgebirg.

III.

Das Wahlgebiet Stadt Offenburg und Gemeinde Diersburg.

Die Gemeinde Diersburg hat 56,74 pCt. Katholiken. Von den 208 Wählern haben 142 — 68,26 pCt. abgestimmt: 85 für das Centrum, 53 für die Nationalliberalen und 4 für die Socialdemokraten. Bei der Stichwahl wird wohl die Mehrzahl der 66 säumigen auf dem Plane erscheinen.

Die Stadt Offenburg ist für sich allein ein wichtiges Wahlgebiet, welches 10,28 pCt. der ganzen Wählerschaft repräsentirt. Die Wahlbetheiligung war eine sehr flaue. Von 2404 Wahlberechtigten haben bloß 1490 — 61,98 pCt. abgestimmt: 646 — 43,35 pCt. für das Centrum; 482 — 32,34 pCt. für den nationalliberalen und 362 — 24,16 pCt für den socialdemokratischen Kandidaten. Wenn die Socialdemokratie geschlossen der ausgegebenen Parole folgt, so stehen sich (482 + 362 =) 844 — 56,64 pCt. und 43,35 pCt. gegenüber.

Die Stadt ist in 3 Distrikte eingetheilt, die in keineswegs gleicher Weise sich an der Wahl betheiligt haben: in Distrikt I gingen 63,5, in Distrikt II 58,66 und in Distrikt III 65,01 pCt. zur Wahl. Die abgegebenen Stimmen vertheilten sich auf die einzelnen Parteien in folgenden Verhältnissen:

	Centrum	Nat.-Lib.	Soc.-Dem.
Offenburg I	240 (45,97 %)	170 (32,58 %)	112 (21,45 %)
Offenburg II	200 (42,82 %)	158 (33,83 %)	109 (23,34 %)
Offenburg III	206 (41,11 %)	154 (30,73 %)	141 (28,14 %)
	646 (43,35 %)	482 (32,34 %)	362 (24,16 %)

Das Centrum hat demnach vor den Nationalliberalen einen Vorsprung von 164 Stimmen. Wenn die Wähler des Kandidaten Geiß der ausgegebenen Parole Folge leisten, was zu erwarten steht, wenigstens bei weitaus den meisten, dann verwandelt sich dieser Vorsprung des Centrums in einen Rückstand um (844 — 646 =) 198 Stimmen. Je mehr die Betheiligung bei der Stichwahl sich erhöht, desto mehr wird auch der nationalliberal-socialdemokratische Vorsprung sich erhöhen. Bei 75 pCt. Betheiligung würde er (1037 — 798 =) 239, bei 80 pCt. (1089 — 833 =) 256, bei 85 pCt. (1157 — 885 =) 272 betragen.

In der Gemeinde Diersburg würde bei einer Erhöhung der Wahlbetheiligung bis zu 85 pCt. das Centrum 105, die Nationalliberalen 66 Stimmen erhalten.

Die Ziffern einer solchen Wahrscheinlichkeitsberechnung müssen sich natürlich etwas verschieben, sobald nicht bloß in der Stadt Offenburg, sondern auch in den übrigen Gemeinden die socialdemokratische Stichwahlparole befolgt wird. In den 34 katholischen Gemeinden Offenburgs hat die Socialdemokratie insgesammt 403 Stimmen erhalten — 6,6 pCt. Wenn man von den Gemeinden absieht, in welchen weniger als 5 Stimmen gefallen sind, so bleiben noch 391, die sich folgendermaßen vertheilen:

	soc.dem. Stimmen	Procentsatz der abgegeb. Stimmen
Durbach	5	1,28
Niederschopfheim	8	2,85
Oberharmersbach	8	3,26
Rammersweier	6	3,37
Nordrach	7	3,46
Berghaupten	5	4,03
Biberach	8	4,31
Schutterwald	20	4,07
Hofweier	10	5,46
Urloffen	12	7,94
Zell-Weierbach	26	8,25
Weier	9	10,71
Windschläg	15	11,82
Gengenbach	42	12,06
Unterharmersbach	31	15,81
Zunsweier	35	16,35
Zell a. H.	52	23
Waltersweier	30	26,54 und
Elgersweier	62	39,8 %.

Ob diese Stimmen alle den Nationalliberalen zufallen werden, läßt sich natürlich nicht feststellen. Wenn es aber auch der Fall sein sollte, könnten sie den Centrumssieg nicht in Frage stellen, sobald die Centrumswähler eifrig zur Wahl gehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai.

Das Haus ist stark besucht. Der Abgeordnete Dr. Lieber ist seit seiner Genesung zum ersten Male wieder im Hause anwesend und wird von den Mitgliedern aller Parteien begrüßt. Vor dem Platz des Präsidenten steht ein großer Blumenstrauß anläßlich der 200. Plenarberathung.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 Uhr und dankt für den Schmuck des Präsidentensitzes. Er theilt mit, es werde im Hause ein Antrag Hompesch und Genossen vertheilt, betreffend den neuen Entwurf eines Gesetzes betreffend „Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs."

Abg. Dr. Spahn (Centr.) beantragt, den ersten Punkt der Tagesordnung („lex Heinze") von der Tagesordnung abzusetzen und dafür die erste und zweite Berathung des soeben vertheilten Antrages vorzunehmen.

Beide Anträge werden vom Hause ohne Widerspruch angenommen. Das Haus tritt in die erste Berathung des Entwurfs des Grafen Hompesch ein.

Abg. Graf Hompesch (Centr.) erklärt Namens eines großen Theiles seiner politischen Freunde: Das Centrum habe einen, den unter dem Namen „lex Heinze" bekannten Gesetzentwurf ersetzenden Initiativantrag in Verbindung mit Mitgliedern anderer Parteien des Hauses eingebracht, nachdem auf Grund einer vom Präsidenten veranstalteten Verständigung mit den anderen Parteien des Hauses die Annahme gesichert und dadurch die Bekämpfung der Unsittlichkeit gewährleistet sei.

Abg. Singer (Soc.): Seine Partei werde bei der Gesammtabstimmung gegen das Gesetz stimmen, da der § 184 a zu kautschuckartig sei. Doch seien die Bedenken seiner Partei nicht mehr so groß, als daß sie noch weiter Obstruktion mache.

Abg. Bassermann (ntl.) stimmt dem Antrag Hompesch zu, da der Theaterparagraph gestrichen und der Kunstparagraph gemildert sei. Seine Partei habe zwar Bedenken gegen den neuen § 184 a, die sie aber zurückstelle, um die Sache zum Abschluß zu bringen.

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.) erklärt sich mit dem Antrag einverstanden, zumal dadurch dem Lande die Wiederholung der bis dahin unerhörten Vorgänge der letzten Tage erspart bleiben würde.

Abg. Richter (freis. Vp.): Seine Freunde werden für den Antrag stimmen, ausgenommen § 184 a; seine Partei werde dabei die Erledigung des Antrags nicht hemmen.

Abg. Haußmann (südd. Volksp.) lehnt den Antrag ab, wird aber keine namentliche Abstimmung beantragen, da man über Kleinigkeiten nicht namentlich abstimmen dürfe. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. von Kardorff (Reichsp.) erklärt, seine Freunde würden dem Antrag um so lieber zustimmen, als ein Theil derselben sich schon früher gegen die entscheidenden Paragraphen erklärt habe.

Abg. Graf Kwilecki (Pole) stimmt dem Antrag zu, ebenso Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.)

Damit ist die Lesung erledigt. In zweiter Lesung wird der Antrag debattelos angenommen. Dagegen stimmen die Socialdemokraten und einige Freisinnige.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) beantragt, sofort die dritte Lesung vorzunehmen.

Der Präsident weist auf das Ungewöhnliche dieses Vorgehens hin, aber ungewöhnliche Verhältnisse rechtfertigen ungewöhnliche Maßregeln.

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Centr.) wird hierauf der Antrag Hompesch in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes.

Abg. Beckh-Koburg (freis. Vp.) beantragt, den § 2 derart zu fassen, daß bei Hausschlachtungen eine Untersuchung unterbleiben kann, wenn die Thiere keine Krankheitsmerkmale aufweisen.

Abg. Wurm (Soc.) spricht gegen den Antrag Beckh. Wenn dieser Antrag Gesetz würde, würde viel krankes Vieh im Hause geschlachtet werden.

Abg. Dr. Heim (Centr.) wendet sich gegen Wurm.

Abg. Freiherr von Scheele (Welfe) beantragt, die Bestimmung zu streichen, daß nur die ausschließliche Verwendung im Hausgebrauch die Untersuchung ausschließen solle.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky wendet sich gegen die Anträge der Vorredner, soweit sie sich auf die gewerbsmäßige Schlachtung beziehen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Nißler, Wurm und Heim wurden die Anträge von Scheele und Beckh abgelehnt; § 2 in Kommissionsfassung angenommen.

Ohne Debatte werden die §§ 3—14 angenommen.

Zu § 14 beantragen die Abgg. Aichbichler und Genossen einen Kompromißantrag, der das Einfuhrverbot auf Konserven und Würste beschränkt, Schweinepökelfleisch dagegen zuläßt. Ferner sollen die für frisches Fleisch bis 1903 geltenden Bestimmungen auch später Giltigkeit besitzen.

Ein Antrag von Bonin will auch die Einfuhr von Pökelfleisch untersagen.

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.): Seine Freunde hätten am liebsten die Fassung der zweiten Lesung aufrecht erhalten. Sie könnten auch für den Antrag Bonin stimmen, aber nach den Erklärungen der Regierung sei das Zustandekommen des Gesetzes ausgeschlossen, wenn das Haus bei den Beschlüssen der zweiten Lesung bliebe. Seine Partei werde deßhalb für den Kompromiß stimmen, obwohl er der Landwirthschaft vielfach keine Entschädigung für die entstehenden Kosten gewähre.

Abg. Rösicke-Kaiserslautern (B. d. L.) tritt entschieden für den Antrag von Bonin ein. Die Regierung zeige sich schwach gegenüber dem Auslande. Das deutsche Volk müsse vor dem schlechten amerikanischen Pökelfleisch geschützt werden. Er werde gegen den Kompromiß und damit gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Fürst Bismarck (wild-kons.): Es bleibe nur die Wahl zwischen dem Kompromiß und dem status quo. Den Kompromiß ziehe er vor, weil wenig besser als nichts sei. Die Haltung der Regierung könne er nur erklären, wenn er annehme, daß gewisse Imponderabilien bestimmend gewesen seien. Im Interesse der Volksgesundheit werde die Regierung später mit einer neuen Vorlage kommen. Es handle sich schließlich doch um einen Akt der autonomen Gesetzgebung.

Abg. Wurm (Soz.): Die Armee hat 20 Jahre amerikanisches Pökelfleisch gegessen, damit falle eine schwere Verantwortlichkeit auf die Regierung.

Abg. Fitz (ntl.): Die Mehrheit seiner Freunde werde für den Kompromiß stimmen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Mehrere Abgeordnete stellen fest, daß sie durch den Schluß der Debatte verhindert worden seien, ihren Standpunkt darzulegen.

Ueber den Kompromiß wird auf Antrag Rösicke-Kaiserslautern namentlich abgestimmt; er wird mit 158 gegen 123 Stimmen angenommen. Der Antrag Bonin und die Fassung der zweiten Lesung werden abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes und die dazu gestellten Entschließungen betreffend Einrichtung staatlicher Schlachtviehversicherung werden angenommen.

Die Gesammtabstimmung, die namentlich sein soll, wird vertagt.

Morgen 11 Uhr: Abstimmung über das Fleischbeschaugesetz, Gewerbeordnungsnovelle, Münzgesetz.

Schluß 6¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai.

— Verständigung in Sicht. Vor Beginn der Reichstagssitzung wurde man gestern mit der Kunde überrascht, daß der Präsident Graf Ballestrem den Seniorenkonvent berufen habe. Man konnte sich denken, daß das „etwas zu bedeuten" habe. Als Ergebniß wurde dann auch alsbald bekannt: Absetzung der lex Heinze von der gestrigen Tagesordnung. Im Seniorenkonvent hatte der Präsident angeregt, eine Verständigung über die lex Heinze in einer freien Kommission zu suchen. Er hatte sich auch von einem Juristen Vorschläge machen lassen, wie durch Zusätze zu dem Gesetze die „Bedenken" der Opposition gegen die Kunstparagraphen beseitigt werden könnten, und legte diese vor. Dagegen schlug Abg. Richter vor, das ganze Gesetz fallen zu lassen und in Form eines Initiativantrages ein neues Gesetz einzubringen, das die sogenannten Kunstparagraphen nicht enthalte. Im Laufe des Nachmittages brachte er auch thatsächlich einen solchen Antrag ein. Die Anregung des Präsidenten, eine Verständigung durch freie Verhandlungen zwischen den Parteien zu sichern, konnte natürlich auch von den Mehrheitsparteien nicht kurzer Hand abgewiesen werden. Von Seiten eines Centrumsmitgliedes wurde der Vorschlag gemacht, den sogenannten Theaterparagraphen wegfallen zu lassen und von dem sogen. Schaufensterparagraphen das Alinea 1 zu streichen, das Alinea 2 aber beizubehalten. Diesem Vorschlag trat die freie Kommission bei, und auf Grund desselben haben gestern Abend die Verhandlungen der verschiedenen Fraktionen stattgefunden. Die Centrumsfraktion beschloß, da ein Mehreres nicht zu erreichen sei, dem vorgeschlagenen Kompromiß zuzustimmen. Um 12 Uhr heute Vormittag wird der Seniorenkonvent zusammentreten, der über das weitere Vorgehen beschließen soll. Man erwartet, daß die Konservativen und die Reichspartei sich dem Centrum anschließen werden. Die Zustimmung der Nationalliberalen und der Freisinnigen gilt als sicher. Wahrscheinlich wird ein neuer Initiativantrag eingebracht, der noch vor Pfingsten ohne Debatte durch drei Lesungen gebracht werden soll.

— Der Abgeordnete Dr. Lieber ist heute vollständig gesund und sehr wohl aussehend im Reichstage wieder erschienen.

— Von Seiten der polnischen Fraktion wird folgende Erklärung veröffentlicht: „Die Thatsache, daß an dem „Hammelsprung" am Freitag im Reichstage, bei der sich Beschlußunfähigkeit des Hauses herausstellte, einzelne Mitglieder der polnischen Fraktion, obwohl sie im Reichstage anwesend waren, sich nicht betheiligt haben, ist richtig. Es ist dies aber nicht absichtlich geschehen, sondern nur rein zufällig, weil die betreffenden Mitglieder nicht bemerkten, daß die Menge der sich der Abstimmung Enthaltenden, die die Eingangsthür umlagerte, still stand, und dies erst gewahr wurde, als der Schluß der Abstimmung verkündet wurde. Der Abg. Dr. v. Jagdzewski hat sich an der Abstimmung betheiligt, weil er vorauging.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Dem Vernehmen nach ist die seit längerer Zeit angestrebte Einigung über die Festsetzung allgemeiner Grundzüge für die medicinische Promotionsordnung sämmtlicher deutscher Universitäten durch eine Verständigung der betheiligten Unterrichtsministerien neuerdings zum Abschluß gekommen. Mit der getroffenen Vereinbarung hängt die im „Reichsanzeiger" vom 7. Mai d. J. zum Abdruck gelangte Bekanntmachung des preußischen Unterrichtsministers zusammen, wonach die an nicht preußischen Universitäten des Reichsgebietes erworbene medicinische Doktorwürde im Sinne des § 2 des Kreisarztgesetzes der von den preußischen Universitäten ertheilten gleichgestellt wird und mithin für die Anstellung als Kreisärzte in Preußen ein Unterschied in dieser Beziehung nicht mehr besteht.

— Heute Mittag wurde der Betrieb der Straßenbahnen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Breslau, 22. Mai. Der „Schles. Ztg." wird aus Sybillenort gemeldet: Bei dem König von Sachsen traten gestern Abend nach einer Wagenfahrt Blasenbeschwerden ein. Dem Patienten wurden von den Aerzten mehrere Tage Bettruhe verordnet. Im Uebrigen ist der König bei guter Stimmung, normaler Athmung und kräftigem Puls.

München, 22. Mai. Die auswärts verbreitete Meldung über eine gefahrdrohende Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto ist durchaus unbegründet. — Zwischen Preußen und Bayern ist eine Verständigung über die Projektirung der Mainkanalisation zu Stande gekommen.

Regensburg, 22. Mai. Heute Vormittag fand die Vermählung des Prinzen Karl Ludwig von Thurn und Taxis mit der Prinzessin Maria Theresia von Braganza statt.

Ausland.

Paris, 22. Mai. Der Verein Berliner Kaufleute und Industriellen spendete anläßlich der Weltausstellung für die deutschen Hilfsvereine und die deutschen Schulen hier 3000 Mark.

Konstantinopel, 21. Mai. Der deutsche und der englische Militärattaché, Major Morgen und Oberst Ponsonby, traten heute gemeinsam eine auf mehrere

Wochen berechnete Studienreise nach Albanien an. Es geschieht zum ersten Male, daß fremde Militärattachés sich in das Innere Albaniens begeben.

Badischer Landtag.

ch **Karlsruhe**, 22. Mai.

82. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9¼ Uhr.

Am Regierungstisch: Regierungskommissäre.

Einläufe: Einige Privat-Petitionen; die Gemeinde Hindach wünscht eine Haltestelle.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, nämlich in die Berathung mehrerer Petitionen.

Abg. Armbruster berichtet für den beurlaubten Abgeordneten Werr über die Bitte des Eisenbahnarbeiters Karl Senger in Heidelberg um etatsmäßige Anstellung als Pförtner oder Bureaudiener. Bittsteller sollte als Schaffner angestellt werden, da er aber kein normales Sehvermögen besitzt, wurde er aus der Liste der Schaffner-Anwärter wieder gestrichen, und als Pförtner oder Bureaudiener wird er auch nicht angestellt werden können, da in diesen Stellungen durchweg Militäranwärter oder invalide etatsmäßige Angestellte untergebracht werden, auch andere etatsmäßige geeignete Stellen sind für Senger nicht vorhanden, dagegen wird er zur Stelle eines Ladeobmanns vorrücken. Die Kommission nimmt eine wohlwollende Stellung gegen Senger ein, weil er ein ordentlicher Mann ist und schon 7 Jahre treu dem Staate diente. Sie beantragt daher, die Petition der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß ihm eine etatsmäßige Stelle zugewiesen werde, die seinen Fähigkeiten entspricht und etwa ebensoviel Gehalt einbringt, als die Stellung eines Schaffners.

Abg. Rohrhurst tritt in warmen Worten für Senger ein und bittet die Regierung, dem Antrag der Kommission zuzustimmen.

Regierungsrath Kühn: Der Petent hatte noch keine Aussicht, angestellt zu werden, sondern nur eine entfernte Möglichkeit, angestellt zu werden. Alle Stellen, die etwa für den Petenten paßten, sind den Militäranwärtern gesetzlich vorbehalten. Als Ladeobmann würde er ein Einkommen von 1300 Mark beziehen, also ein erkleckliches Einkommen. Für seine Hinterbliebenen ist jetzt schon gesorgt. Seine Aussicht auf Anstellung sei also sehr zweifelhaft.

Abg. Armbruster empfiehlt den Petenten ebenfalls dem weitgehendsten Wohlwollen der Regierung.

Der Antrag der Kommission wird einstimmig angenommen.

Abg. Fendrich berichtet über die Bitte des Egidius Schmitt, Zugmeister a. D. in Würzburg, um Regelung seines Ruhegehaltes bezw. Revision des gegen ihn ergangenen Disciplinarerkenntnisses. Der Petent wurde s. Zt. von der Bahnhofwirthin Müller in Lauda dahin denuncirt, er habe den Oberbetriebsinspektor Freudenberger einen Schuft genannt und daß er gesagt habe, er könne Alles unterschreiben, was auf einem gewissen gegen Freudenberger gerichteten Theaterzettel stand. Es konnte aber nicht bewiesen werden, daß Schmitt der Urheber dieses Zettels war. Dennoch wurde Schmitt zum Oberschaffner zurückversetzt und um 50 M. gestraft. Schmitt befindet sich in sehr traurigen Familienverhältnissen. Die Kommission sieht in dem Disciplinarerkenntniß eine etwas scharfe Strafe; Schmitt sollte bei guter Führung nach Absicht der Regierung wieder angestellt werden, durch eine plötzliche Krankheit Schmitt's wurde das aber nicht mehr möglich; deßhalb beantragt die Kommission, die Petition in dem Sinn empfehlend zu überweisen, daß seine Pension auf die Summe erhöht werden soll, die er erhalten haben würde, wenn er noch als Zugmeister pensionirt worden wäre.

Abg. Köhler tritt sehr nachdrücklich für den Bittsteller ein und bittet das Hohe Haus, einstimmig dem Antrag der Kommission zuzustimmen.

Abg. Kramer berichtet über die Bitte des Landwirthes Sigmund Waibel in Ernatsreuthe, Gemeinde Bamberger, um Gewährung einer Staatsunterstützung zu den Kosten der Instandsetzung seiner durch Wolkenbruch beschädigten Grundstücke.

Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnißnahme.

Abg. Gießler befürwortet im Auftrag des in Berlin abwesenden Abg. Hug die Petition sehr eindringlich. Hier handle es sich um einen außerordentlichen Fall, und da muß auch außergewöhnlich eingegriffen werden.

Abg. Straub erklärt in seiner Eigenschaft als Regierungsvertreter, die Regierung habe bis jetzt noch gar nichts von der Sache erfahren, abgesehen von einer Gendarmeriemeldung. Die Regierung wird die Angelegenheit genau prüfen, ob hier ein so außerordentlicher Unfall vorliegt, daß, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen, eine außerordentliche Hilfe geboten werden kann.

Hierauf wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. Oblircher berichtet über die Bitte des Christian Wolff u. Gen. in Eschelbronn, das Verhalten des Bürgermeisters Adam Braun daselbst betr. Letzterer soll nämlich als Direktor der dortigen Kreditkasse den Kassier Ernst, der wegen Unterschlagungen zu Zuchthaus verurtheilt wurde, bei diesen Unterschlagungen begünstigt haben, was Letzterer verschwiegen habe. Außerdem soll Braun verschiedene Waldfrevel begangen haben; ein Beweis konnte jedoch nicht erbracht werden. Das Landgericht sprach Braun frei. Die Kommission stellt daher den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, da die Voraussetzungen zu einem Vorgehen gegen Braun fehlen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Köhler berichtet über die Bitte des Vereins „Frauenbildung — Frauenstudium", Abtheilung Pforzheim, um Einstellung von Mitteln in das Staatsbudget zur Förderung des Handelsschulwesens für weibliche Lehrlinge und Gehilfinnen. In Pforzheim gründete der Verein eine weibliche Handelsschule, wozu jedoch Mittel fehlen. Die Regierung beobachtet einstweilen noch eine Zurückhaltung in ihren Zuwendungen, da diese Schulen sich noch nicht genau übersehen lassen, auch liege noch kein Bedürfniß vor; zunächst sollten die Städte beispringen. In Mannheim deckt das Schulgeld die Auslagen, in anderen Städten sind Defizits. Die Kommission glaubt, daß solche Schulen alle Beachtung verdienen; sie entsprechen jetzt schon einem Bedürfniß. Die Städte sollten die Materialleistungen, Schulräume, Licht und Heizung 2c. nicht versagen. Auch der Staat solle etwas thun, doch sei eine besondere Position dafür nicht nöthig; es können andere Mittel hierzu verwendet werden, wo Bedürfnisse sich zeigen, und das solle geschehen. In diesem Sinne beantrage die Kommission die Ueberweisung der Petition.

Abg. Opificius befürwortet den Kommissionsantrag, der einstimmig angenommen wird.

Nächste Sitzung Freitag Vormittags 10 Uhr: Verlegung des Bahnhofes Karlsruhe betr.

* * *

Tagesordnung für die 15. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer auf Freitag, den 25. Mai, Vormittags 9 Uhr. I. Anzeige neuer Eingaben. II. Berathung der Berichte der Budgetkommission 1. die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1898/99 und des hierfür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwandes betr. (Berichterstatter [mündlich]: Kommerzienrath Scipio); 2. über das Spezialbudget der Eisenbahnbauverwaltung für 1900/1 (Berichterstatter: Kommerzienrath Scipio); 3. über das Budget der Oberrechnungskammer für 1900 und 1901 und über die Denkschrift der Oberrechnungskammer, die Ergebnisse der Rechnungsabhör in den Geschäftsjahren 1897/99 betr. (Berichterstatter: Graf v. Helmstatt); 4. über das Spezialbudget der Badanstaltenverwaltung für 1900 und 1901 und dazu über Titel 11 B § 7 vom Budget des Großh. Ministeriums des Innern, Zuschuß an die Stadt Baden für Förderung der Kurinteressen betr. (Berichterstatter [mündlich]: Prof. Dr. Schäfer); 5. über Titel 3 B § 2 (Dienstgebäude für Oberrechnungskammer) des Budgets Großh. Finanzministeriums (Berichterstatter [mündlich]: Geh. Kommerzienrath Diffené); 6. über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge betr. (Berichterstatter [mündlich]: Geheimerath Dr. Schenkel); 7. über den Gesetzesentwurf, die Dotation der Kreisverbände betr. (Berichterstatter [mündlich]: Frhr. v. Göler; 8. über sämmtliche Positionen des Nachtrages zum Staatsvoranschlag für 1900 und 1901 vom 29. April 1900 (Berichterstatter: Frhr. v. Göler).

Baden.

Karlsruhe, 22. Mai. S. K. H. der Großherzog verbrachte die letzte Nacht etwas weniger gut, indem Höchstderselbe noch viel durch Husten zu leiden hatte. In Folge dessen ist das Befinden des Hohen Kranken heute etwas angegriffener, im Uebrigen ist der Zustand aber unverändert.

J. K. H. die Großherzogin empfing heute Mittag 12 Uhr die Offiziere der hier anwesenden Torpedobootsdivision in Audienz.

Am heutigen Abend werden die Marineoffiziere der besonders veranstalteten Vorstellung im Großh. Hoftheater auf Einladung S. K. H. des Großherzogs in der Hofloge beiwohnen. Nach Beendigung der Vorstellung sind die Herren auf Höchsten Befehl in die Räume des Großh. Schlosses zum Abendessen geladen. Für die Mannschaften der Torpedobootsdivision sind im Hoftheater besondere Plätze reservirt, und nach Schluß der Vorstellung wird für dieselben gleichfalls ein Abendessen bereit gehalten.

* **Karlsruhe**, 23. Mai. Die lex Heinze ist nicht mehr. Ihre Beseitigung hat sich gestern durch einen einstimmigen Beschluß des vollbesetzten Reichstags in der Form vollzogen, daß ihre Absetzung von der Tagesordnung beschlossen wurde. An die Stelle der lex Heinze ist ein neues Gesetz getreten, das alle die Bestimmungen der alten lex Heinze enthält, gegen die kein Widerspruch erfolgt ist, das aber die beiden Paragraphen, den sog. Schaufenster- und den Theaterparagraphen, nicht enthält. Nur das Strafverbot für das Anbieten und Verkaufen schamloser Darstellungen an Kinder ist übrig geblieben.

Mit dieser Lösung der Frage kann man sich zufrieden geben.

* **Karlsruhe**, 22. Mai. Der Abg. Hauß erlitt am Samstag einen Schlaganfall. Es geht ihm zwar besser und Gefahr soll ausgeschlossen sein, doch wird er an den Arbeiten des Landtags nicht mehr Theil nehmen können.

* **Karlsruhe**, 22. Mai. Wir erhalten folgende Zuschrift: Unter Bezugnahme auf den in Nr. 114, II. Bl., Ihrer Zeitung enthaltenen „Zur Abwehr" überschriebenen Artikel ersuche ich Sie, gemäß § 11 des Preßgesetzes gefälligst nachstehende Berichtigung aufnehmen zu wollen:

1. Es ist nicht richtig, daß Kirchendiener Hartmann 10—12 Mal den evangelischen Vater zu mir einladen mußte, bis er endlich kam. Richtig ist nur, daß der Vater nach der erfolgten Unterredung mit mir trotz mehrfacher Aufforderung nicht wieder erschien.

2. Es ist nicht richtig, daß ich mich bereit erklärt habe, die Richtigkeit des mir von dem Vater erzählten Vorganges, bei dem ich ja selbst nicht anwesend war, unter dem Amtseid zu bezeugen. Richtig ist nur, daß ich mich bereit erklärt habe und noch bereit bin, die Richtigkeit, nämlich die richtige Wiedergabe der Erzählung des Vaters unter dem Amtseid zu bezeugen, so wie diese Erzählung in Nr. 219 der „Bad. Landeszeitung", Abendblatt, in der Rubrik „Aus der Residenz" in dem kleingedruckten Absatz wiedergegeben ist.

3. Es ist nicht richtig, daß ich in einem Fall Henkenhaf bezüglich der Taufe eines neugeborenen Kindes irgendwie thätig gewesen bin. Ich kenne den betreffenden Vater gar nicht und habe nie mit ihm gesprochen.

4. Es ist nicht richtig, daß die Zuwendung einer Gabe von 250 M. an die evangelische Kleinkinderbewahranstalt vom katholischen Pfarrhause ausging und abhing. Richtig ist nur, daß auf Vorschlag eines evangelischen Gemeindegliedes bei Abhandlung eines Erbschaftskapitals Herr Rechnungsrath a. D. Isemann, der Sachwalter der Erbschaft, jene Summe mir überbracht hat, wobei aber nicht zu vergessen ist, daß der gleiche Betrag auch für die katholische Kleinkinderschule vorgeschlagen wurde und dorthin geflossen ist.

5. Es ist nicht richtig, daß ich auf meinem Amtszimmer dem Vater gegenüber von „Jesuitenbande" gesprochen habe. Richtig ist nur, daß ich auf Grund seiner Darstellung des Falles von einem „jesuitischen Vorgehen" gesprochen habe.

Karlsruhe-Mühlburg, den 22. Mai 1900.

R. Ebert, ev. Stadtpfarrer."

Es wird sich noch Gelegenheit geben, auf diese „Berichtigung" zurückzukommen.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Es ist bekannt, daß die verleumderischen Artikel der „Badischen Landeszeitung" gegen den Pfarrkurat Isemann zur Anzeige bei der Staatsanwaltschaft mit dem Antrage auf Erhebung der öffentlichen Klage geführt haben. Es wird nun jetzt bekannt, daß die Staatsanwaltschaft zu Karlsruhe, nachdem die Herren vom Kultusministerium sich vergeblich bemüht hatten, die Kurie zur Zurücknahme ihres Prozesses gegen die „Bad. Ldsztg." zu veranlassen, von sich aus das Verfahren eingestellt hat mit der Begründung, die von der „Ldsztg." angebotene Erklärung sei eine genügende Sühne für den beleidigten Pfarrkuraten. Zur Meldung des „Landsmann" bemerkt zutreffend der socialdemokratische „Volksfreund":

„Abgesehen von der mehr als eigenthümlichen Begründung der Einstellung des Verfahrens, halten wir es überhaupt für unwahrscheinlich, daß das Kultusministerium bei der Kurie wegen Einstellung des Verfahrens gegen die „Bad. Ldsztg." vorstellig wurde. Wir halten den Kultusminister für viel zu korrekt, als daß er sich überhaupt in solche Dinge hineinmischte."

Es ist wohl die blutigste Satire in der ganzen Angelegenheit, daß ein socialdemokratisches Blatt vom badischen Kultusministerium viel zu optimistisch denkt, indem es dieses Ministerium „für viel zu korrekt hält, als daß es sich überhaupt in solche Dinge mische." Das badische Kultusministerium weiß selbst besser, als wir, welche Schritte es gethan hat, um den Redakteur der „Badischen Landeszeitung" vor der Gefahr einer Verweisung vor die Schranken des Schwurgerichts zu schützen, und man darf wohl voraussetzen, daß die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe in engster Fühlung mit dem Justizminister handelte, als sie die Erhebung der öffentlichen Klage ablehnte, in der Erwägung, daß dem Pfarrkurat Isemann mit der angebotenen — wohlgemerkt, noch nicht in der „Landesztg." veröffentlichten! — Erklärung eine angemessene Genugthuung gewährt sei. Man darf auch mit voller Sicherheit voraussetzen, daß die Staatsanwaltschaft bezw. das Ministerium Nokt die Schritte bei der Kurie nicht gethan hätte, wenn die umfassenden aktenmäßigen Erhebungen über das Verhalten Isemanns erwarten ließen, daß die „Bad. Landesz." nur halbwegs mit Ehren aus dem Schwurgerichtsprozesse hervorgehen werde. Der „Volksfreund" hat sehr recht, wenn er die Begründung der Einstellung des Verfahrens „mehr als eigenthümlich" findet. Wenn es nun nach dem Beschlusse der Staatsanwaltschaft auch feststeht, daß eine schwurgerichtliche Verhandlung unterbleibt, so wird doch der „Bad. Landesztg." nicht erspart werden, sich für ihre bösartigen Artikel vor dem Schöffengericht zu verantworten, da der Weg der Privatklage noch offen steht und jedenfalls beschritten wird.

⊡ **Karlsruhe**, 21. Mai. Man ist von nationalliberalen Blättern nachgerade an so Vieles gewöhnt worden, daß man eigentlich von nichts, was man dort findet, noch überrascht werden sollte. Immerhin sind die Proben, die insbesondere die „Allgemeine Zeitung" in den jüngsten Tagen von nationalliberaler Charakterfestigkeit abgelegt hat, so ergötzlich, daß sie auch für weitere Kreise festgelegt werden sollten. Die lex Heinze gilt dem vornehmen Blatt als eine „brutale Majorisirung des geistig höher stehenden Theiles der Nation", trotzdem hatte es noch in seiner Nr. 134, Abendblatt, es als selbstverständlich erklärt, daß seine Partei „als Hüterin des konstitutionellen Gedankens ihr entschiedenes Veto dagegen einlege", daß man den Widerspruch gegen das Gesetz „in die ebenso brutale Form der Obstruktion kleide". Im nächsten Abendblatt hatte sie dann in ähnlichem Sinne die Obstruktion im italienischen Parlament noch als „unwürdiges Spiel" gegeißelt, als ein „Treiben, das sich anschicke, zum dritten Male binnen Jahresfrist mit Toben und Heulen die Kammer zum Tummelplatz niedriger Pöbelhaftigkeit zu machen." Nachdem mittlerweile der Abgeordnete Bassermann im Deutschen Reichstage die nationalliberale Schwenkung angekündigt hatte, hat auch unser Weltblatt" alsbald die Schwenkung vollzogen. Ohne die Gründe, welche die Partei zu ihrem Umfall bewogen, im Geringsten zu kennen, weiß es doch aus sich selbst, daß dieselben „so schwerwiegender Natur gewesen sein müssen, daß sie die anscheinende Inkonsequenz völlig rechtfertigen". Man werde wahrscheinlich zu der „Ueberzeugung" gelangt sein, daß bei der derzeitigen Lage der Dinge aus dem Siege der Majorität „eine noch schwerere Schädigung des parlamentarischen Ansehens erwachsen müsse als aus einem Erfolg der Obstruktion". Während die „Post" es als „Ehrenpflicht gegenüber der Nation" hervorhebt, die Obstruktion zu bekämpfen, soll nach unserer „Allgemeinen" „unzweifelhaft auch eine solche Verpflichtung der Nation gegenüber vorhanden" sein, „die Versuche des Centrums zu Schanden zu machen, die darauf abzielen, eintretenden Falls auch mit Zuhilfenahme illoyaler Mittel einen lediglich in majorem Ecclesiae gloriam in widersinnigster Art kombinirten Gesetzentwurf durchzubringen". Nur schade, daß die große „Hüterin des konstitutionellen Gedankens" mitsammt ihrem Münchener Leibblatt nicht schon zwei Tage früher sich diese „Ueberzeugung" hat bilden können! Dann wären sie jetzt doch nicht, nach den eigenen Worten der „Allgemeinen Zeitung", die Förderer „niedriger Pöbelhaftigkeit".

⊙ **Von der Kinzig**, 22. Mai. „Es soll nicht in meinen Schafstall einbrechen", heißt das Losungswort des protestantischen Herrn Pfarrers in Mühlburg. Und doch ist es vorgekommen, daß ein protestantischer Pastor den ganzen Schafstall einem Jesuiten-

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Mai.

v. St. **Großh. Hoftheater.** Zur Erinnerung an Richard Wagner's Geburtstag (22. Mai 1813) und zur Feier der Anwesenheit der Offiziere und Mannschaften der Torpedo-Division wurde gestern auf Allerhöchsten Befehl bei festlich beleuchtetem Hause „Der fliegende Holländer" aufgeführt. Die Titelpartie wurde von dem zukünftigen Mitgliede unserer Hofbühne, Herrn Kammersänger Max Büttner, gesungen. Wir haben uns erst kürzlich bei seinem zweiten Gastspiele über seine Leistung als „Holländer" ausgesprochen; er gab sie auch diesmal wieder in gleicher Weise, indem er den Schwerpunkt seines Vortrages mehr auf den Gesang, als auf die scharf accentuirte Deklamation legte; viele Stellen, die unter seinem Vorgänger hierdurch nicht so wirksam waren, traten bei ihm besser hervor, andere wieder, wo wir schärfere Pointirung gewohnt sind, hingegen zurück. Sein „Holländer" ist, von dem Erwähnten ganz abgesehen, in seiner Totalität das Gebilde eines fertigen Künstlers, der seine Aufgabe beherrscht und bei dem sich die Darstellung dem Gesange verständig anschließt; wir werden, wenn nicht alle Zeichen trügen, in ihm eine tüchtige Kraft für unser auffrischungsbedürftiges Opernrepertoire bekommen. Fräulein Maithac stand, wie immer, auf der Höhe ihrer keineswegs leichten Aufgabe, und ihre „Senta" siegte hauptsächlich wieder durch die elementare Gewalt ihres Spieles, das ganz in der Handlung aufgeht. Ein prächtiger „Daland" ist Herr Keller, dessen kräftiger Baß den Sturm auf der Bühne und im Orchester übertönte; Herr Rosenberg („Erik") und der „Steuermann" (Herr Bussard) schlossen sich würdig an. Frau Magdalena Bauer hatte die Rolle der „Mary" übernommen und führte sie recht brav durch; sie scheint Theaterblut zu haben und rasch zu lernen. Die Gesammtaufführung ging flott vorüber. Das Haus war nicht sehr besucht. Die Offiziere der Torpedo-Division hatten in der großen Hofloge ihre Plätze erhalten, während die Deckoffiziere und Mannschaften in der Fremdenloge des 2. Ranges saßen. Da gestern das Viktoria-Stift hier die Feier eines zwanzigjährigen Bestehens beging, so waren viele fremde Pensionate zur Theilnahme eingetroffen, die alle im Großh. Schlosse bewirthet wurden und Abends zum Theil auch der Vorstellung anwohnen durften. In den beiden großen Mittelogen saßen also die „Marinirten" und um sie herum und im Parterre die „Backfische"! Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin und die Fürstin zur Lippe wohnten der Aufführung bei.

v. St. Nach einer vorzüglichen Aufführung von „Fra Diavolo" in Wiesbaden wurden Herr Schrötter, Frau Wetekind und Fräulein Robinson, sowie Herr Nebe von hier, der in dieser Oper den „Lord" bekanntlich vortrefflich gibt, zum Kaiser befohlen, der sich über die Leistungen, besonders über unseren Herrn Nebe, sehr gnädig aussprach und Letzteren fragte, „ob er das famose Englisch in Karlsruhe gelernt habe". Herr Nebe scheint sich die Gunst Seiner Majestät dauernd erworben zu haben.

* * *

= **Von Hochschulen 2c.** In Heidelberg schrieben sich bei der 3. Immatrikulation am 19. d. ein: in der theologischen Fakultät 4, in der juristischen Fakultät 46, in der medizinischen Fakultät 15, in der philosophischen Fakultät 19, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 19, zusammen 103 Studirende. Vorgemerkt sind 4. Die Zahl der bis jetzt Immatrikulirten beträgt 1553, die höchste seit Bestehen der Ruperto-Carola erreichte Ziffer. Hiezu kommen noch 110—120 Hospitanten und Hörerinnen, so daß die Gesammtfrequenz sich auf etwa 1660—1670 belaufen wird. Auch diese Zahl ist noch nie erreicht worden. — An der Heidelberger Universität wirken z. Z. 146 Dozenten, die den Gesammt-Lehrkörper darstellen. Hierunter befinden sich 45 ordentliche, 62 außerordentliche Professoren, 7 Honorar-Professoren, 432 Privatdozenten. Der Titel Exzellenz ist nur einem einzigen zu Theil geworden. 12 sind „Geheime Räthe", 11 „Geheime Hofräthe", 5 „Hofräthe", 3 „Kirchenräthe", 1 „Geheimer Bergrath". — Das Kolleg des berühmten Heidelberger Philosophen, Exzellenz Kuno Fischer, über „Geschichte der neueren Philosophie" ist von etwa 400 Studirenden besucht, so daß Herrn Fischer auch in diesem Semester wieder die Aula als Auditoriums zugewiesen werden dürfte. — In Freiburg hat sich durch die dritte und letzte Immatrikulation die Zahl der Studenten und Studentinnen auf nahezu 1800 erhöht. Auch dort ist dies die höchste seit Bestehen der Alberto Ludoviciana erreichte Zahl. An badischen Hochschulen haben jetzt 9 Damen — 4 in Heidelberg (1 phil., 3 med.) und 5 in Freiburg (med.) — in ihren Matrikeln verzeichnet. In Freiburg äußerte bei der ersten Immatrikulation der Prorektor, Professor der Chirurgie, Hofrath Kraske, in der üblichen Ansprache ausdrücklich seine Freude darüber, daß mit der Immatrikulation von Damen (fünf Medizinerinnen) begonnen werden könne; er erwarte von den männlichen Kommilitonen diesen gegenüber ein Auftreten, wie es bei Gebildeten selbstverständlich sei. — In Würzburg ist für den neu errichteten Lehrstuhl für klassische Philologie an der dortigen Universität Professor Stanal vom Luitpold-Gymnasium in Aussicht genommen. — Geheimrath Dr. Iwan von Müller, ordentlicher Professor der Philologie an der Universität München, beging gestern seinen 70. Geburtstag.

= **Der Schlachtenmaler Wilhelm Emelé** feierte am 20. d. in Freiburg seinen 70. Geburtstag. Er ist als Sohn französischer Emigranten aus Buchen gebürtig und war ursprünglich zur militärischen Laufbahn ausersehen. Dieselbe nahm jedoch in Folge der 48/49er Ereignisse ein unerwünschtes Ende und der damals 21jährige junge Mann wandte sich nach München, wo sich Feodor Dietz seiner als Landsmann freundlich annahm und ihn in die Kunst einführte. Emelé, der früher längere Zeit in Karlsruhe lebte und auch hier sein bekanntes Bild „Die Schlacht bei Nuits" schuf, das im Besitz der Großh. Gemäldegalerie ist, siedelte 1893 nach Freiburg über, nachdem er in Folge eines zunehmenden Augenleidens schon das Jahr zuvor auf die Ausübung der geliebten Kunst verzichten mußte. In Freiburg lebt Emelé dem Genusse der herrlichen Natur, und, wie die „Frankf. Ztg." schreibt, mit der Ordnung seines zeichnerischen Besitzes, aus beiläufig 1000 Blättern bestehend, meist Reiterfiguren und Genreseenen, beschäftigt.

= **Die schwedische zoologische Expedition** ist unter Leitung Kolthoff's von Christiania nach Tromsö abgegangen, um von dort die Reise zur Bäreninsel, nach Spitzbergen und Grönland anzutreten. Nächst ihren rein wissenschaftlichen Zwecken will die Expedition auch die Spuren von Andrée zu verfolgen suchen; außerdem hofft sie, der Sverdrup'schen Expedition, die den Versuch machen wollte, die Nordküste Grönlands zu umschiffen, zu begegnen.

= **Vom Theater, Konzert.** In Wiesbaden war am 20. Mai bei der „Oberon"-Aufführung das Haus ausverkauft. Die Vorstellung verlief glänzend. Der Kaiser saß in der Hofloge; rechts von ihm der Großherzog von Hessen, links Großherzog von Sachsen-Weimar und Prinzessin Karl von Hessen. Gestern wohnte der Kaiser der 6. Festvorstellung bei. Zur Aufführung gelangte „Fra Diavolo". Bei den nächstjährigen Festspielen in Wiesbaden soll ein neues Hohenzollerndrama von Josef Lauff: „Der Große Kurfürst" zur Feier des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen in Scene gehen. Der Kaiser hat sich bereits, in einer Konferenz mit Josef Lauff den Plan zu dem neuen Drama vorlegen lassen. — Hermann Zumpe, der Kapellmeister des Hoftheaters in Schwerin, wird Generaldirektor des Hoftheaters in München. — Das Musikfest der Städte Trier, Koblenz und St. Johann-Saarbrücken hat am 21. ds. in dem neuerbauten, 3000 Menschen fassenden Prachtsaal der „Treviris" unter großer Betheiligung begonnen. Nach einem Prolog kam Bach's „Pfingstcantate" („O ewiges Feuer") zum Vortrag, hierauf die Es-dur-Symphonie von Mozart und „Scenen aus Faust". Den Schluß zu dem ersten Musiktage bildete Beethoven's 9. Symphonie. — Im Peroffi-Saal zu Mailand gelangte am 18. ds. das neueste Oratorium des Komponisten Don Peroffi „Der bethlehemitische Kindermord" zur ersten Aufführung, erzielte aber nur einen Achtungserfolg. Das Publikum ist der Oratorien Peroffi's, die sich einander gar zu ähnlich sehen und im scenischen Aufbau wie in der musikalischen Ausarbeitung gar zu sehr nach einer Schablone gearbeitet sind, rasch müde geworden. — Am 15. ds. starb in Amsterdam der älteste holländische Schauspieler, der 83jährige Eduard Bamberg. Wie er selbst mit Vorliebe erzählte, hat er schon als 11jähriger Knabe im Jahre 1828 bei Rotterdamer Kermeß die Bühne betreten. Er war Komiker, Sänger und Schauspieler. Vor Allem das Vaudeville war seine

zögling anvertraut hat. Adolf Freiherr Götz von Berlichingen erzählt nämlich in seinen „Lazareth-Fahrten im deutsch-französischen Kriege“ (Wien, 1894), die er als Kleriker der Gesellschaft Jesu in der Eigenschaft eines freiwilligen Krankenpflegers gemacht hat, daß er sich Wochen lang in Le Mans der Pflege von Pockenkranken widmete. Als er eines Tages aus der Thüre seines Pockenspitales trat, ging eben ein evangelischer Regiments-Geistlicher mit dem Eisernen Kreuz auf der Brust vorüber. Sobald er meiner ansichtig wurde, heißt es im Buche, blieb er stehen, grüßte mich freundlich und sagte: „Ah, guten Tag, mein lieber Herr Kollega; haben Sie Ihre Verwundeten besucht und ihnen die Tröstungen der hl. Religion gespendet?“ — Bitte um Entschuldigung, Herr Pfarrer, hier ist ein Pockenlazareth.“ — So! so! Nun, da ist die Seelsorge doppelt nothwendig. Die Kranken werden wohl lauter Glaubensbrüder von Ihnen sein?“ — „Sie irren sich, Herr Pfarrer, es sind lauter Protestanten, die sich sehr freuen würden, wenn Sie dieselben besuchen wollten; übrigens bin ich kein Priester.“ „So! so! — Nein, nein! ist gar nicht nothwendig, daß ich mich da hineinmische; ist auch ganz einerlei; ich sehe schon, daß Sie es ganz gut machen, und ich übergebe Ihnen daher vertrauensvoll meine Schäflein. Guten Morgen, Herr Kollega! — Der war tolerant! Warum wohl? — Zum Danke wurde dann der Jesuit noch aus dem Lande gejagt, und der Andere glänzte mit dem Eisernen Kreuz. Prächtig!

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Mai. Im Monat April 1900 kamen beim Vorstand der Badischen Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft 319 Unfallanzeigen ein. Davon betrafen 288 die Landwirthschaft, 31 die Forstwirthschaft (194 Unternehmer, 36 Familienangehörige derselben 89 Arbeiter. Die Mehrzahl der Unfälle, nämlich 108, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspeichern, von Leitern, Treppen u. s. w., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, ferner 110 beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutzthieren. 6 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge. In 215 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 158 Fällen wurden Renten abgeändert, in 97 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 31 Fällen wurde die Bewilligung einer Entschädigung abgelehnt. Durch Tod schieden 26 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

Mosbach, 17. Mai. Der am verflossenen Sonntag auf der Weibertreu bei Weinsberg von hiesigen Turnern aufgelassene Luftballon ging auf Gemarkung Unterboihingen bei Stuttgart nieder, wie aus nachstehender Postkarte, die heute beim hiesigen Turnverein eingelaufen ist, ersehen werden kann: „Unterboihingen, den 15. Mai 1900. Heut hän ich uf meiner Wies en kapudde Luffballon gfunne mit dere Poschdkard drinne. es grüßt euch Fritz Schäufele.“

□ **Rheinhausen** (A. Bruchsal), 21. Mai. Vorige Woche kam die Leiche des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgers Gg. Ad. Brand von Speyer hierher zur Bestattung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat sodann einige Tage später eine Geldeinzahlung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war seither spurlos verschwunden. Am 16. d. M. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyerer Schiffbrücke als Leiche geländet wurde und der Heimathsort durch den Postschein gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schuß- und Schlagwunden am Kopfe zeigten.

Wangen, 19. Mai. In Wangen ist das große Oekonomiegebäude des Landwirths Löhle abgebrannt. Ein mit Zündhölzchen spielendes Kind soll das Feuer verschuldet haben. Zwei Schweine verbrannten mit.

Radolfzell, 19. Mai. Der 27jährige Gipser Severin Schmidt von Riedöschingen stürzte heute vom Hause des Schaffners Böhringer hier herunter und brach die Wirbelsäule. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ueberlingen, 20. Mai. Am Freitag machte der 28jährige Sohn des Herrn Kaminfegermeisters Kuhn in Ueberlingen eine Kahnfahrt. Als er zurückkehrte und gerade aus dem Boot steigen wollte, erlitt er einen Schlaganfall und war sofort todt. Die Theilnahme mit der Familie ist um so größer, da sie vor einem halben Jahr eine Tochter auf ähnliche Weise in der Fremde verlor. („Seebote.“)

Radolfzell, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichenauer Priesterfonds hat Herr Pfarrer Schneiderhan aus Gesundheitsrücksichten das Amt als Präses, das er eine Anzahl Jahre mit großer Umsicht verwaltete, zum großen Leidwesen des Verwaltungsrathes niedergelegt. An seine Stelle wurde Herr Dekan Msgr. Werber einstimmig gewählt. Die Wahl eines neuen Assistenten fiel einstimmig auf Herrn Pfarrer Otter von Allensbach.

Konstanz, 20. Mai. Die Fertigstellungsarbeiten am Luftschiff des Herrn Grafen Zeppelin in Manzell bei Friedrichshafen sind in Bälde beendigt. Der erste Aufstieg erfolgt etwa Mitte Juni.

Die Torpedo-Division in Karlsruhe.

☒ **Karlsruhe,** 22. Mai.

Heute Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog acht Offiziere und verlieh dem Kapitänleutnant Funke das Ritterkreuz I. Klasse des Zähringer Löwen, die andern 7 Offiziere erhielten das Ritterkreuz II. Klasse. Auch einige Unteroffiziere wurden dekorirt.

Der Besuch der Torpedoboote in Maxau war gestern während des ganzen Tages ein enormer. Alle Züge, Kurszüge wie Extrazüge, waren dicht gefüllt. Auch Schulen von badischer und bayrischer Seite fanden sich ein. Der Andrang zu den Booten war so stark, daß das Betreten derselben nur abtheilungsweise gestattet werden konnte.

Um 1 Uhr fand im Sommersaal des Stadtgartens das Festmahl zu Ehren der Offiziere der Torpedo-Division statt, welches einen recht animirten Verlauf nahm. Anwesend waren u. A. Minister v. Brauer und Dr. Eisenlohr sowie der kommandirende General v. Bülow. Den Trinkspruch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog brachte Professor Goldschmit aus. Zum Schlusse des Festmahls verlas Herr Oberbürgermeister Schnetzler ein an S. K. H. den Großherzog gerichtetes Telegramm S. M. des Kaisers als Antwort auf das gestrige Huldigungstelegramm, welches folgenden Wortlaut hatte: „Wiesbaden, Schloß, 22. Mai. Seiner Königlichen Hoheit den Großherzog von Baden, Karlsruhe. Eurer Königlichen Hoheit spreche Ich Meinen wärmsten Dank aus für die freundlichen Mittheilungen über den begeisterten Empfang, welcher Meiner Torpedobootsdivision in den badischen Landen bereitet worden ist. Ich habe Mich sehr gefreut, daß auch Eurer Königlichen Hoheit Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe es sich nicht hat nehmen lassen, Offiziere und Mannschaften der Division in ihren Mauern zu begrüßen und ein glänzendes Zeugniß von dem lebhaften und verständnißvollen Interesse abzulegen, welches die Herzen der badischen Bevölkerung für unsere Flotte erfüllt. Die freudige Aufnahme, welche die Torpedoboot-Division auf ihrer Rheinfahrt überall gefunden hat, bekräftigt Mich in der frohen Zuversicht, daß Meine Bestrebungen, Deutschland auch eine starke Kriegsflotte zu schaffen, dank der freudigen Mitarbeit des deutschen Volkes unter Führung seiner erlauchten Fürsten, zu einem segensreichen Ziele führen werden. Ich bitte Eure Königliche Hoheit, auch der Bürgerschaft Karlsruhes Meinen herzlichen Dank für ihren treuen Gruß zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm I. R.“

Abends 7 Uhr fand im Hoftheater zu Ehren der Gäste Festvorstellung statt; gegeben wurde auf Allerhöchsten Befehl „Der fliegende Holländer“. Nach der Vorstellung wurden die Offiziere und Mannschaften im Großherzoglichen Schlosse bewirthet.

Die Abfahrt der Flottille nach Mainz erfolgt Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr.

Lokales.

Karlsruhe, 23. Mai.

♂ **Der Großherzog von Luxemburg** ist heute früh 3 Uhr 19 Min., von Abbazia kommend, auf der Reise nach Luxemburg hier durchgefahren.

‖ **Italienischer Gottesdienst.** Morgen früh 7 Uhr wird in der St. Stefanskirche italienischer Gottesdienst abgehalten, bestehend in hl. Messe mit Predigt in ital. Sprache. Wir bitten unsere Leser, die italienischen Arbeiter, wo immer möglich, auf die bezügliche Annonce in heutiger Nummer unseres Blattes aufmerksam zu machen.

— **Das Viktoriapensionat** feierte gestern das Fest seines 20jährigen Bestehens unter J. K. H. der Großherzogin. Aus diesem Anlaß sind über 200 frühere Schülerinnen des Instituts hier anwesend, die gestern Abend auf Allerhöchste Einladung die Festvorstellung im Hoftheater besuchten.

♫ **Konzert im Schützenhaus.** Morgen (Christi Himmelfahrt) Nachmittag 4 Uhr gibt die Artillerie-Kapelle im Schützenhaus ein Konzert, für welches ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt wurde. Im Hinblick darauf dürfte ein Spaziergang durch den Hardtwald nach dem idyllisch gelegenen Schützenhaus zu den lohnendsten Ausflügen morgen Nachmittag gerechnet werden können.

= **Der Bürgerausschuß** wird sich in seiner am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung mit mehreren wichtigen Vorlagen zu beschäftigen haben. Nachdem die Errichtung eines längst projektirten neuen Krankenhauses nunmehr beschlossene Sache ist und dafür das Gelände im Gewann „Zolleräcker“ (westlich vom Schwimmschulweg und südlich von der verlängerten Kriegstraße) ausersehen wurde, mußte behufs Vergrößerung des Bauplatzes von den angrenzenden Grundstücken eine Fläche von 7635 Quadratmeter (Großh. Domänen-Direktion) und eine solche von 224 Quadratmeter (Kaufmann Roth) hinzugekauft werden. Der Kaufpreis beträgt im ersteren Falle 68 804 M., im letzteren 3000 M. Weiter werden zur Ausarbeitung der Baupläne und Kostenvoranschläge für das neue Krankenhaus 3500 M. angefordert.

Mit der Gemeinde Beiertheim hat der Stadtrath einen Vertrag abgeschlossen, wonach ein beträchtliches Gebiet der Beiertheimer Gemarkung (im Ganzen über 1 300 000 Quadratmeter) der Gemarkung Karlsruhe einverleibt werden soll. Wiewohl die Gemeinde Beiertheim durch diese Gemarkungsabtretung keinerlei Schaden erleidet, vielmehr manche Vortheile daraus zieht, hat sich trotzdem die Stadt Karlsruhe zu einer Vergütung von 35 000 M. verpflichtet; diese Summe entspricht dem 28fachen Betrag der Gemeinde-Umlagen, welche Karlsruhe von den auf dem neuen Gemarkungstheil derzeit vorhandenen Steuerkapitalien bei einem Umlagefuß von 45 Pf. erheben kann. Mit dem Vollzug der Gemarkungsänderung sind erhebliche Kosten verknüpft, die mit 6000 M. in die Vorlage eingestellt sind.

Mit der Zunahme der Einwohnerzahl und der Erweiterung der socialen Gesetzgebung sind auch die Aufgaben der Stadtverwaltung und die Geschäfte derselben in beständiger Ausdehnung begriffen, so daß die vorhandenen Räumlichkeiten des Rathhauses sich jetzt schon als unzureichend erweisen. Es mußte deßhalb auf die Beschaffung neuer Lokalitäten Bedacht genommen werden, und da gerade zu rechter Zeit das Haus Karl-Friedrichstraße 8 (ehemals Bankier Müller'sches Anwesen) zum Kauf angeboten wurde, so schloß der Stadtrath mit den Eigenthümern des Anwesens einen Vertrag ab, wonach das Gebäude um den Preis von 307 500 M. in das Eigenthum der Stadt übergehen soll. Ursprünglich wurden 380 000 M. dafür gefordert, und obwohl auch der jetzt vereinbarte Preis nicht als niedrig bezeichnet werden kann, so ging der Stadtrath doch auf den Vertrag ein, da ein gleich zweckentsprechendes Gebäude in der Nähe des Rathhauses kaum zu finden sein dürfte. Für Kaufkosten und Herstellungsarbeiten werden weitere 12 900 M. angefordert.

Außer diesen wichtigeren Vorlagen umfaßt die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Bürgerausschusses noch eine Reihe anderer Gegenstände, darunter eine Nachtragsforderung von 60600 M. für das Bierordtsbad, Anstellung eines Direktors für das städt. statistische Amt, Ueberwölbung des Landgrabens bei der Yorkstraße mit einem Aufwand von 205 600 M., mehrere Straßenherstellungen u. s. w.

○ **Beerdigung.** Vorgestern wurde der hier allbekannte Briefträger a. D. Heinrich Mantel beerdigt. Aus Mudau (B.-A. Buchen) gebürtig, ist derselbe am 15. Mai 1861 beim damaligen 5. Bad. Inf.-Reg. zugegangen und machte die Feldzüge 1866, 1870/71 als Hoboist mit. Er erhielt während seiner langen Dienstzeit beim Militär und bei der Post verschiedene Auszeichnungen, war ein guter Soldat, pflichtgetreuer Beamter und ein treuer Sohn unserer hl. Kirche. Bei der Beerdigung legte der Militärverein, Verein ehemaliger 113er, und seine Kollegen von der Post Kränze mit Ansprachen auf sein Grab. R. I. P.

✳ **Beim Festschießen** am Maxauer Hafen zu Ehren der Torpedo-Flottille ist am Montag Nachmittag der Feuerwehrmann C. Dahlinger von hier dadurch verunglückt, daß ein Schuß zu früh losging und ihm drei Finger der rechten Hand, sowie das Handgelenk schwer verletzte, so daß eine Amputation unvermeidlich ist. Der Verletzte wurde an Ort und Stelle von Mannschaften der freiwilligen Krankenträgerkolonne verbunden und in's hiesige Krankenhaus gebracht.

= **Verkehrsstörung.** Gestern Vormittag bald 8 Uhr brach an einem mit Eisenschienen beladenen Lastwagen beim Ueberfahren der Gleise der Straßenbahn in der Kriegstraße beim Garnisonlazareth das linke Hinterrad, wodurch bis 9 Uhr Vormittags der Verkehr der Straßenbahn vollständig gehindert war. — Das gleiche Schicksal, nämlich ein Axenbruch, ereilte einen Lastwagen, auf dem gestern Vormittag ein riesiger Dampfkessel durch die Schützenstraße transportirt wurde. Um die ungeheure Last zu heben und einen anderen Wagen unterzuschieben, mußten umfassende Vorkehrungen getroffen werden, die über drei Stunden in Anspruch nahmen. Während dieser Zeit war der Wagenverkehr in einem Theil der Schützenstraße vollständig gesperrt.

○ **Abbestellt.** Die auf gestern anberaumt gewesene Verhandlung der Beleidigungsklage gegen Herrn Professor Dr. Böhtlingk hat nicht stattgefunden, vielmehr wurde dieselbe seitens der Großh. Staatsanwaltschaft ohne nähere Angabe der Gründe abbestellt. Bekanntlich hat der Herr Professor gegen den Lokalredakteur unseres Blattes Privatklage wegen Beleidigung angestrengt, indem er geltend zu machen suchte, der „Beobachter“ habe durch irrige Berichterstattung das gegen ihn (Böhtlingk) eingeleitete strafrichterliche Verfahren verursacht. Die Klageschrift wurde uns schon vor einigen Wochen zugestellt, trotzdem aber ist der Termin für die Verhandlung noch nicht bestimmt, wiewohl wir es mit Freuden begrüßen würden, wenn die nun schon seit Januar schwebende Angelegenheit endlich einmal zum Austrag käme.

⚓ **Eine Budenkolonie vor der St. Bernhardus-kirche.** Diese besteht noch nicht, wird aber demnächst, wenn ein diesbezüglicher Beschluß zur Ausführung kommt, entstehen. Ende März d. J. wurde im Stadtrath nämlich beschlossen, die beiden auf dem südlichen Gehwege der Durlacherallee bei der Einmündung der Kapellenstraße stehenden Verkaufsbuden dort zu entfernen und in die Anlagen hinter der Wartestation der elektrischen Straßenbahn am ehemaligen Durlacherthor zu verlegen. Wenn dies geschehen sein wird, dann braucht nur noch ein öffentlicher Abort hinzuzukommen, wie ein solcher z. B. mitten auf dem Werderplatz steht, und der herrliche Platz vor dem Hauptportal der St. Bernharduskirche ist gründlich verunstaltet. Die Verlegung der Buden ist jedoch noch nicht vollzogen und ist es daher noch Zeit, hiergegen vorstellig zu werden. Wir sind der Ansicht, daß nicht nur keine Buden auf diesen Platz kommen sollen, sondern daß auch die den Platz verunstaltende Wartehalle, für welche seit Eröffnung der elektrischen Bahn — ebensowenig als an anderen Haltestellen — kein Bedürfniß mehr vorhanden ist, zumal da man an dieser Stelle, ohne umsteigen zu müssen, weiterfahren kann, baldmöglichst entfernt werden sollte.

✕ **Unfall.** Heute Vormittag 7 Uhr brach einem in der Kaiserstraße in Stellung sich befindlichen Kutscher aus Steinmauern, als er aus der Kaiserstraße in die Westendstraße einbog, der Zügel, worauf beide Pferde auf den Gehweg sprangen und ein dort stehendes Milchwägelchen umwarfen; die Deichsel an dem Milchwägelchen brach dabei ab. Außerdem sind ca. 20 Liter Milch ausgelaufen.

✕ **Fahrpreisermäßigung.** Für die Besucher der vom 7. bis 12. Juni l. J. in Posen stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 6. bis 12. Juni einschließlich gelösten einfachen Personenzugs- und Schnellzugsfahrkarten I., II. und III. Klasse nach (bezw. in der Richtung nach) Posen auch zur Rückreise bis einschließlich 15. Juni benützt werden dürfen, wenn der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist.

Vermischte Nachrichten.

** Brieg, 21. Mai. Beim Scharfschießen des Militärs auf dem Schießplatz Lamsdorf wurden der Ortsvorsteher Tinte, sowie zwei Kinder desselben erschossen.

** Elberfeld, 16. Mai. Eine furchtbare Explosion hat in der chemischen Fabrik von Karl v. Bauer stattgefunden. Mit Ausnahme weniger Nebengebäude liegt das ganze Etablissement in Trümmern. Neun Personen, darunter ein Mitinhaber der Firma, sind schwer verletzt. Der Betrieb erleidet eine mehrmonatliche Unterbrechung. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache der Explosion wird darauf zurückgeführt, daß ein Arbeiter bei der Untersuchung der Gasleitung unvorsichtig mit brennendem Licht hantirte.

** Rosenberg, 16. Mai. In dem russischen Grenzdorfe Przysten wurden drei Wirthschaften eingeäschert. Während des Brandes drang ein vermummtes Individuum, mit einer Axt bewaffnet, in das Pfarrgebäude ein und tödtete den alten Pfarrer und ein 14jähriges Mädchen. Die Wirthschafterin des Pfarrers erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

** Graz, 21. Mai. Vor Kurzem hat hier zwischen den Studenten Teinitzer und Fuchs ein Pistolenduell stattgefunden, in welchem Fuchs erschossen wurde. Teinitzer stellte sich dem Gerichte, welches ihn unter Ablehnung einer Kaution von 10 000 Kronen in Haft behielt. Die Verwandten Teinitzers überreichten ein Majestätsgesuch. Der Kaiser hat die Strafverfolgung Teinitzers und seiner Sekundanten niedergeschlagen. Teinitzer wurde auf freien Fuß gesetzt.

** Genf, 21. Mai. Exkapitän Dreyfus hat die Villa Turettini am Genfersee gemiethet, wo er bis zum 20. Oktober verbleiben will.

** Petersburg, 21. Mai. Auf einem im hiesigen Hafen liegenden Torpedoboote explodirte kürzlich ein Dampfkessel. Sechs Personen wurden getödtet, eine verwundet.

** Welikij-Garodiz (Rußland), 21. Mai. Während einer Andacht stürzte ein Theil des Kirchengewölbes ein. 12 Personen sind todt, 21 verletzt.

** Kairo, 19. Mai. Seit Ausbruch der Pest sind in Alexandrien 5 Pestfälle vorgekommen; 4 derselben endeten mit Tod. In Port Said sind 29 Pestfälle zu verzeichnen, von denen 13 tödtlich verliefen.

England und Transvaal.

London, 22. Mai. Ein Telegramm Lord Roberts meldet: Oberst Mahon zog am 18. d. M., 4 Uhr Morgens in Mafeking ein, nachdem er am 17. d. M. neun Meilen von Mafeking einen heftigen Kampf mit einer 1500 Mann starken Burenabtheilung zu bestehen gehabt hatte. Letztere wurde nach heftigem Kampfe und hartnäckigem Widerstande aus ihrer starken Stellung vertrieben. Am Morgen des Kampfes war eine Abtheilung kanadischer Artillerie nach einer Reihe von Eilmärschen zu Mahon gestoßen und leistete diesem werthvolle Hilfe. Der englische Verlust beträgt etwa 30 Mann; die Verluste der Buren sind schwer.

London, 22. Mai. Eine Depesche Buller's aus New Castle vom 22. Mai berichtet: Ich erhielt von Oberst Bethune die Nachricht, daß, als eine Schwadron berittener Infanterie Bethune's sich gestern auf dem Marsche nach New Castle befand, ihr etwa 6 Meilen südwestlich von Voghedd von den Buren ein Hinterhalt gelegt wurde. Nur sehr wenige sind entkommen. Der Gesammtverlust beträgt etwa 66 Mann. Bethune ist nach Ngutu zurückgekehrt, um Vorräthe zu holen und marschirte heute nach New Castle. Buller beorderte Bethune, mit 500 Mann nach Ngutu vorzurücken, welches, wie verlautet, vom Feinde geräumt wurde.

Prätoria, 23. Mai. Die Bedingungen, unter welchen die englische Regierung den Frieden annehmen würde, sind der Transvaalregierung mitgetheilt worden. Die Transvaalregierung hat nach reiflicher Ueberlegung diese Bedingungen als unannehmbar bezeichnet.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 22. Mai. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 240 Proz. Sonst notiren: Mannheimer Bank-Aktien 124,50 G., Rheinische Kreditbank-Aktien 143,30 G., Süddeutsche Bank-Aktien 112,80 G., Brauerei Sinner, Grünwinkel 230 B., Dinglersche Maschinenfabrik-Aktien 175 B. 174 G.

Frankfurt a. M., 22. Mai. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M) Wechsel Amsterdam 169.02, London 204.80, Paris 813.66, Wien 844.25, Italien 763.25, Privatdisk. 4½, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.25, 3% Deutsche Reichsanl. 86.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.25, 3½% Baden in Gulden 94.65, 3½% Baden in Mark 93.45, 3½% do. 93.50, 3% do. 1896 —.—, 5% Italiener —.—, Oesterr. Goldrente 97.80, Oesterr. Silberrente 96.75, Oesterr. Loose von 1860 136.75, 4½% Portugiesen 37.50, Berliner Handels-Gesellsch. —.—, Darmstädter Bank —.—, Deutsche Bank 198.50, Dresdener Bank —.—, Badische Bank 124.50, Rhein. Kreditbank 143.30, Rhein. Hypothekenb. 165.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.55, Oesterr. Länderb. 115.—, Schweiz. Central 146.—, Schweiz. Nordost 92.40, Schweiz. Union 81.—, Jura-Simplon 88.90, Bad. Zuckerfabrik 83.50, Harp. —.—, Nordd. Lloyd 125.90, Hamb.-Amerika 127.55, Maschinenfabrik Grießner 180.—, Karlsruher Maschinenfabrik 268.— La Veloce St.-A. Le. 56.50, Tendenz: schwächer.

Frankfurt a. M., 22. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 224.20, 40 b. Diskonto-Kommandit 184.80, 60, 70 b. Deutsche Bank 197.— b. Handelsgesellschaft 157.10 b. Banque ottomane 113.— b. Dresdener 154.70 b. Nationalbank 137.60 b. Oesterr. Ungar. Bank 126.50 b. Bochumer 248.70, 90, 40, 70 b. Gelsenkirchen 215.80, 50, 80 b. Harpener 228.—, 727.70, 228.20 b. Hibernia 236.50, 90 b. Laura 258.50, 257.90, 258.50 b. Lothringer 44.50 b. Eschweiler 267.— b. Massen 191.50 b. Staatsbahn 138.80 b. Henri 120.50 b. Gotthard 141.65 b. Central 146.20 b. Nordost 92.25 b. Union 80.95 b. Jura-Simplon 88.85 b. Packetfahrt 127 b. Italiener 94.55 b. Mexikaner 41.70 b. 3proc. do. 25.35 b. Portugiesen 24.85 b.

Berlin, 22. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

Hamburg, 22. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Mai 37¼ Pf., für Sept. 38— Pf.

Magdeburg, 22. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.70—11.80—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rend. 9.40—9.60. Stetig. Brotraffinade 1. 25.50, —.— Brotraffin. 2. 25.25,—, Kaffinade mit Faß 25.50,—25.75—, Gem. Melis 1. mit Faß 24.75,— —.—. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Mai 10.55,— G., 10.65 Br., für Juni 10.67,50, G., 10.72,50 Br., für Juli 10.77,50 G., 10.82,50 Br., für Aug. 10.87,50 G., 10.90,— Br., für Oktober-Dezember 9.62,50 G., 9.67,50 Br. Ruhig.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote: 19. Mai. Karl Seufert von hier, Buchhalter hier, mit Anna Haaß von Durlach. — Karl Wüstholz von Ohrnberg, Bäcker hier, mit Frieda Müller von Loffenau. — Franz Einig von Mayen, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Häffner von Mannheim. — Heinrich Mayer von Grünwinkel, Maurer hier, mit Johanna Bopp von Lorenzenzimmern. — Pasquale Pelino v. Villa Latina, Hausierer hier, mit Philomena Rea von Arpino. — Julius Jörger von Balg, Taglöhner hier, mit Anna Großmann von Höfen.

Eheschließungen: 22. Mai. Emil Dietsche von Waldshut, Kanzleiassistent hier, mit Therese Barth von Heidelberg. — Johann Deck von Mörsch, Beleuchtungsdiener hier, mit Flora Opitz von Wien. — Wilhelm Heinz von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth Helmle von hier. — Heinrich Gebhart von Jockgrim, Fabrikarbeiter hier, mit Marie, gesch. Reeb, geb. Gamber, von Oberhochstadt. — Simon Junginger von München, Wachszieher hier, mit Luise Hörtling von Fürfeld. — Karl Hettinger von Bremen, Handelsmann hier, mit Juliane Leichle von Berghausen.

Geburten: 13. Mai. Johanna Luise, Vater Gustav Redenke, Hafnermeister. — Max Josef, Vater Stefan Rotheis, Kaufmann. — 14. Mai. Robert, Vater Albert Weinmann, Lokomotivheizer. — 15. Mai. Wilhelm Emil, Vater Karl Orth, Blechnermeister. — 16. Mai. Erna Bertha, Vater Robert Schröder, Königl. Buchhalter. — 17. Mai. Otto Christian Friedrich, Vater Bernhard Christian Leiser, Postbote. — Anna Franziska, Vater Hermann Mayer, Eisenhobler. — Luise Theresia, Vater Jakob Demmer, Schneider. — Willi Georg, Vater Fridolin Müller, Zimmermann. — 18. Mai. Wilfred, Vater Friedrich Kistner, Kaufmann. — Oskar Albert, Vater Adam Bischoff, Eisenb.-Schaffner. — 19. Mai. Mathilde Rosa, Vater Michael Bender, Lakai. — Anna, Vater Anton Bächle, Kutscher. — Wilhelmine, Vater Mathäus Seifer, Eisengießer. — Michael, Vater Jak. Niederberger, Maurer. — 20. Mai. Paula Lina, Vater Christian Gustav Müller, Bierbrauer.

Todesfälle: 18. Mai. Reinhard Frech, Kaufmann, ein Ehemann, alt 46 Jahre. — Magdalene Peter, Wittwe, alt 77 Jahre. — Lina Elise, alt 1 Monat 8 Tage, Vater Gottfried Brädle, Konditor. — 19. Mai. Henriette Gräfin zu Leiningen-Billigheim, Wittwe, Rentnerin, alt 60 Jahre. — Friedrich Mantel, Briefträger a. D., ein Ehemann, alt 60 Jahre. — Friedrich Creceling, Zeichner, ein Ehemann, alt 67 Jahre. — Johann Baptist Kopp, Großh. Rechnungsrath, ein Ehemann, alt 47 Jahre. — Adolf, alt 5 Jahre, Vater Franz Wohlgemuth, Bahnarbeiter. — Phil. Rotheis, Weichenwärter, ein Wittwer, alt 64 Jahre. — 20. Mai. Magdalene Wüst, Wittwe, alt 65 Jahre. — Luise, alt 10 Jahre, Vater Aug. Bockermann, Obertelegraphen-Assistent. 21. Mai. Mina Meider, Näherin, ledig, alt 21 Jahre. — Ludwig Blaile, Kaufmann, ledig, alt 20 Jahre. — 22. Mai. Therese von Weech, alt 57 Jahre, Ehefrau des Dr. phil. Friedrich von Weech, Großh. Kammerherr, Geh. Rath und Archivdirektor.

Großh. Hoftheater.

Donnerstag, den 24., Abth. C., 55. Ab.-Vorst. Kleine Preise: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Nach der Originalausgabe von 1773. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Freitag den 25., Abth. B., 54. Ab.-Vorst. Kleine Preise: Zum ersten Male: Die Herren Söhne, Volksstück in 3 Akten von Oskar Walter und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Aktiengesellschaft „Badenia“.

Die ordentliche Generalversammlung

findet am **Dienstag, den 12. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, im **Katholischen Vereinshause zu Offenburg** statt.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Genehmigung der Uebertragung von Aktien.
2. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1899; Mittheilung des Ertragsüberschusses; Festsetzung der Dividende pro 1899; Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für 2 Jahre.
5. Aenderung der Statuten.
6. Berathung etwaiger Anträge der Aktionäre, welche nach § 30 der Statuten mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths (Kaufmann Wilhelm Fischer in Freiburg i. B.) einzureichen sind.

Die Dividende für 1899 wird gegen Ablieferung des Coupons Nr. 24 von den alten Aktien und Nr. 13 von den Aktien der 2. Emission in der Generalversammlung und später bei Einsendung per Post übermittelt.

Karlsruhe, den 23. Mai 1900.

Der Aufsichtsrath:
W. Fischer, Vorsitzender.

Des Festes Christi Himmelfahrt wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag Nachmittag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theile ich Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin,

Josefine Hoffmann,
geb. Nies,

heute Morgen 6 Uhr unerwartet schnell zu sich zu rufen.

Wilferdingen, 22. Mai 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der tieftrauernde Gatte:
Peter Hoffmann, Bahnmeister.

Die Leiche wird auf Wunsch der Entschlafenen nach **Billigheim** überführt und findet die Einsegnung in **Wilferdingen** (Bahnhof) am 23. Nachmittags 4 Uhr, und die Beerdigung in Billigheim am 24., Mittags 2 Uhr statt.

Kathol. Dienstbotenverein.

Den Mitgliedern unseres Vereins wird hierdurch mitgetheilt, daß

Karolina Karcher

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute sanft im Herrn verschieden ist.

Beerdigung am Feste Christi Himmelfahrt, Nachmittags 1/3 3 Uhr.

Trauergottesdienst, Samstag früh um 6 Uhr in St. Stefan.

Gottesdienstordnung.

Fest Christi Himmelfahrt.

Donnerstag, den 24. Mai 1900.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr **italienische Predigt.**
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer **Verberich.**
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: **Predigt und levitirtes Hochamt.**
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austheilung der heiligen Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt.
5 Uhr Maiandacht.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9 1/2 Uhr Predigt u. feierliches Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 1/2 Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Austheilung der heiligen Kommunion.
6 1/2 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr **Predigt und Hochamt mit Segen.**
2 1/2 Uhr Vesper mit Segen.
7 Uhr Predigt und Maiandacht.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

8 3/4 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg).

6 und 7 Uhr Austheilung der heiligen Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Prozession, **Hochamt mit Segen.**
2 Uhr Vesper.
7 1/2 Uhr Maiandacht mit Segen.

Vergebung von Schlosserarbeiten.

Für den **Schulhaus-Neubau in der Kaiser-Allee, Karlsruhe,** soll die Herstellung des **schmiedeisernen Einfriedigungsgeländers** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt (Rathaus, Zimmer Nr. 116) einzusehen und müssen die Angebote längstens bis

Donnerstag, den 31. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst abgegeben sein.

Karlsruhe, den 22. Mai 1900.

Städtisches Hochbauamt.

Avviso
per gli operai Italiani.

Prossimo giovedi (festa della ascensione di N. S.) sarà nella chiesa parrocchiale di Sto. Stefano a Karlsruhe alle 7 preciso di mattina una messa con predica Italiana per gli operai Italiani.

La parrocchia Romano-Cattolica di Sto. Stefano.

Danksagung.

Der kath. Männerverein „Badenia" spricht der verehrl. Einwohnerschaft des Stadttheils Mühlburg für die reiche Beflaggung anläßlich des **Fahnenweihefestes,** den auswärtigen und hiesigen kath. Vereinen für die große Betheiligung, sowie Allen, die zum so glänzenden Gelingen des Festes beigetragen, den herzlichsten Dank aus. Auch Herrn Hotelier **Michenfelder** für seine musterhafte Bedienung unsere besondere Anerkennung.

Karlsruhe (Mühlburg), den 23. Mai 1900.

Der Vorstand:
Isemann, Rechnungsrath a. D.

In der **Herder'schen Verlagshandlung** zu Freiburg im Breisgau beginnt soeben zu erscheinen und ist durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Staatslexikon. Zweite, neubearbeitete Auflage.

Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben im Auftrage der **Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland** von Dr. **Julius Bachem,** Rechtsanwalt in Köln.

Die zweite Auflage des Staatslexikons erscheint in 5 Bänden von je 9—10 Heften zu 5 Bogen Lex.-8°. Preis pro Heft M. 1.50.

Freiburg im Breisgau. Litterarische Anstalt
und deren **Agentur** in **Karlsruhe,** Herrenstraße Nr. 34.

Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien:

Die zwölf Verheißungen des göttlichen Herzens Jesu nach dem Holländischen des P. van der Bosch frei bearbeitet von **Adolf Hese S. J.** Mit kirchlicher Approbation. 8. 160 S. Preis geb. Mk. 1.50.

1899 erschienen:

Des hochseligen Bischofs von Mainz Wilhelm Emmanuel Freiherrn von Ketteler Beispiel und Belehrung für die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. Aus des Bischofs Nachlaß zusammengestellt von **P. Otto Pfülf S. J.** Mit kirchlicher Approbation. (XVI u. 144 S.) 12. Preis gebunden Mk. 1.—.

Hundertfünfzig Erzählungen von dem großen Nutzen der Verehrung des hh. Herzens Jesu. Mit bischöflicher Approbation von **Dr. J. A. Keller,** Pfarrer in Gottenheim bei Freiburg i. Br. Dritte vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstich. (XVI u. 350 S.) 8. Preis geh. Mk. 2.50.

Zu beziehen durch die **Litterarische Anstalt** in Freiburg i. Br. und deren **Agentur** in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Pfingst-Sonderzüge 1900
nach Ober-Italien und Paris

sämmtlich mit Wohnung in bestrenommirten Hotels, mit vollständiger, reichlicher und splendider Verpflegung, **einschließlich Wein,** mit allen programmmäßigen Dampfschiff-, Bergbahn-, Wagen- und sonstigen Fahrten, sowie mit Ausflügen, Nebentouren, Besichtigungen.

I. Sonderzug nach Ober-Italien
Samstag, 2. Juni.

Fünfzehn verschiedene Routen, mit und ohne Mailand,
schon von Mark 50 an, alles Obige ingriffen.

Billigste Anschlüsse nach Venedig, Genua, San Remo, Monte Carlo Nizza ꝛc.
Beliebige Rückfahrt innerhalb **zehn** Tagen.

II. Erster Sonderzug nach Paris
ab Basel und Mülhausen i. E. via **Altmünsterol.**
Hinfahrt: Samstag, 2. Juni.
Rückfahrt: Donnerstag, 7. Juni.

		II. Klasse	III. Klasse
Preise wie oben, **alles** inbegriffen	ab **Basel**	Mk. 127.60	Mk. 114.60
	ab **Mülhausen**	„ 126.—	„ 113.50
	ab **Altmünsterol**	„ 124.—	„ 112.80

III. Zweiter Sonderzug nach Paris
ab Straßburg i. E. via **Avricourt.**
Hinfahrt: Samstag, 2. Juni.
Rückfahrt: Donnerstag, 7. Juni.

		II. Klasse	III. Klasse
Preise wie oben, **alles** inbegriffen.	ab **Straßburg**	Mk. 128.80	Mk. 115.60
	ab **Avricourt**	„ 122.40	„ 110.40

Soweit Platz vorhanden, auch **nur** Fahrkarten, aber nur in beschränkter Zahl, zu sehr ermäßigten Preisen.

Ausführliche Prospekte versendet auf Verlangen gratis und franko das **Internationale Reisebureau** in **Basel,** auch können solche in den größeren Eisenbahn-Auskunfts- und Verkehrs-Bureaux eingesehen oder in der Expedition unseres Blattes abgeholt werden.

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrtstag), Nachmittags 4 Uhr:

Concert

gegeben von der Kapelle des
3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Direktion: **Korpsführer O. Schotte.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 „
Programm 5 Pfg.

Eröffnung: Mittwoch, den 23. Mai 1900, Abends.

Hotel-Restaurant Friedrichshof,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 28.

Hauptausschank und Eigenthum der **Brauerei Sinner, Grünwinkel.**

Sehenswerthe Lokalitäten, Garten, vorzügliche Küche.
Direktion: **Hugo Schönewolf.**

Donnerstag, den 24. Mai, Nachmittags 4 bis 8 Uhr:

Militär-Concert

unter der Direktion des Herrn Königlichen Musikdirigenten **H. Liese.**
Eintritt in Garten, Gartensaal und Saal 20 Pfg.
(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert nicht statt.)

P. Buschini
Karlsruhe
Kaiserstr. 110

Für die **Frühjahrssaison** sind sämmtliche **Neuheiten** in

Sonnen- und Regenschirmen

in **Seiden, Halbseiden** und **Waschstoffen** für Damen, Herren und Kinder für jeden Geschmack in großer Auswahl eingetroffen.

Da ich bis mit den **letzten Neuheiten** sowohl
in Sonnen- als auch in Regenschirmen
großartig sortirt bin, kann ich allen Ansprüchen **bei fabelhaft billigen Preisen** entsprechen.

Im Interesse meiner werthen Kundschaft!
Große Auswahl in allen erdenklichen **Stoffen** und in allen Farben zum
Ueberziehen von Sonnen- und Regenschirmen
zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
hochachtend

P. Buschini, Schirmfabrikant, 110 Kaiserstraße 110, im Hause des Herrn Hofl. Munding.

Möbel

für **Schlaf-, Wohn-, Herrenzimmer und Salon**
in modernem (Jugend) Stil
nebst passenden
Polstermöbeln und Dekorationen.

Zugleich empfehle meine **reichsortirten Lager polirter und gewichster Möbel aller Art, kompletter Zimmereinrichtungen und Aussteuern, vollständiger Betten und Polstermöbel,** in nur besten Fabrikaten zu den **billigsten** Preisen bei anerkannt reellster Bedienung.

R. Dewerth, Kaiserstraße 97.
Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Sehr vortheilhafte Offerte für Private
unter Garantie für gutes Tragen.

Serie 1	**Cheviot-Melange,** 142 cm breit	Mk. **4.90**	per Meter,
Serie 2	**Mele-Melange,** 142 cm breit	„ **5.—**	„ „
Serie 3	**Nouveauté, gestreift,** 142 cm breit . .	„ **5.80**	„ „
Serie 4	**Nouveauté, fac.,** 142 cm breit	„ **5.80**	„ „
Serie 5	**schwarz Kammgarn und Kammg.-Cheviot**	„ **6.10**	„ „

Rein Netto Casse empfiehlt

Wilh. Wolf jr., Tuchabtheilung,
Kaiserstraße 82a, Eingang Lammstraße.

Schützenhaus.

Morgen, Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrtstag), Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: **Kgl. Musikdirigent H. Liese.**

Eintritt à Person 20 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren frei.

NB. Das Programm enthält gewählte Opern-, Operetten- und Volksmelodien.

Pianino,

vorzügliches Instrument, wenig gespielt, ist unter **Garantie billig** zu verkaufen. **Luisenstraße 19,** parterre. Anzusehen zwischen 2 und 3 Uhr.

Ein im Weißzeugnähen und Besticken erfahrenes Fräulein findet in einem Ladengeschäft angenehme und dauernde Stellung. Offerten unter **Nr. 447** an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere Schirme und ein Ring liegen geblieben. Gegen die Einrückungsgebühr abzuholen bei Stadtpfarrmeßner **X. Kaiser.**

Eine in allen Haus- und Gartenarbeiten erfahrene Person sucht Stelle als

Haushälterin

bei einem geistlichen Herrn. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter **Nr. 446.**

Frischgestochenen Spargel versendet zu Tagespreisen **Joh. Althaus,** Gemüse-Export, **Braunschweig.** Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt.

Katholischer Arbeiterverein
Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Mai, Abends 1/29 Uhr, findet im Café Nowack **Ausschußsitzung** statt, wozu um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Redakteur gesucht.

Ein jüngerer, akademisch gebildeter **Redakteur (Süddeutscher),** unverheirathet, der populär zu schreiben versteht und stenographiren kann, wird für ein täglich erscheinendes Centrumsblatt zu engagiren **gesucht.** Offerten mit Gehaltsforderung, curriculum vitae, Zeugnißabschriften, Angabe von Referenzen befördern unter **S. N. 364 Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Lieferung von Straßenschildern.

Die Lieferung von 85 Stück Straßenschildern soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 26. d. M., vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung von Schlammabfuhrwagen.

Die Lieferung von 2 Schlammabfuhrwagen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 26. Mai, vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Tischweine im Faß:

Weißweine von 40 Pf., **Rothweine** von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten,
sowie **in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine** und **feine Liqueure** in allen Preislagen
empfiehlt

Julius Hoeck,
Kriegstraße 6 u. Waldstraße 41,
Ecke Kaiserstraße.
Telephon 74.
Man verlange Proben und Preisliste.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Jodocus Fiege.
Für Kleine badische Chronik, Lokales Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal:
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirthschaft, Inserate und Reklamen:
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe
Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.